Adolf Hitler: „Wie groß auch die Uebermacht der Feinde — am Ende wird sie zerbrechen"

Kampfgelöbnis Nürnbergs

Das goldene Kreuz des Deutschen Ordens für Gauleiter Holz

Führerhauptquartier, 19. 4. (S.-Funk) Der Gauleiter des Gaues Franken, Karl Holz, sandte dem Führer aus Nürnberg das folgende Telegramm:

„Mein Führer!

Der Endkampf um die Stadt der Reichsparteitage beginnt. Die Soldaten schlagen sich tapfer und die Bevölkerung ist stolz und standhaft. Ich werde in dieser deutschesten aller Städte bleiben, kämpfen und fallen. In diesen Stunden schlägt mein Herz mehr denn je in Liebe und Treue für das herrliche deutsche Reich und Volk. Die nationalsozialistische Idee wird siegen und alle Teufel überwinden.

Es grüßen Sie die Nationalsozialisten des Gaues Franken in deutscher Treue.

gez.: Karl Holz."

In der Antwort, die der Führer darauf Gauleiter Holz übermittelte, heißt es:

„Ich danke Ihnen für Ihr vorbildliches Verhalten. Nicht nur die Volksgenossen Ihres eigenen Gaues, denen Sie alle vertraut sind, richten Sie dadurch auf, sondern viele Millionen andere Deutsche.

Es beginnt jetzt jener Kampf des Fanatismus, der an unser eigenes Ringen um die Macht erinnert. Wie groß auch immer im Augenblick die Uebermacht unserer Feinde sein mag, am Ende wird sie genau so wie einst trotzdem zerbrechen. Ich würdige Ihr heldenhaftes Wirken in herzlicher Dankbarkeit durch die Verleihung des goldenen Kreuzes des deutschen Ordens.

gez.: Adolf Hitler."

Dem bolschewistischen Massenansturm standgehalten

(Fortsetzung von der 1. Seite)

nichteten Kampfstaffeln der Kriegsmarine ein großes sowjetisches Munitionslager.

Am inneren Verteidigungsring der Gironde-Festung brachen starke Angriffe des Gegners in erbitterten Kämpfen erneut zusammen. Auch die Besatzung von Dünkirchen behauptete sich gegen den mit Panzern und Schlachtfliegern angreifenden Feind und fügte ihm hohe blutige Verluste zu.

In den letzten Tagen nahmen schwere Küstenbatterien der Kriegsmarine von der Kanalinsel Alderney aus die von Kommandotruppen in kühnem nächtlichen Unternehmen ausgekundschafteten Panzer und Brennstoffanger im Nordwestteil der Halbinsel Cotentin unter Vernichtungsfeuer. Umfangreiche Zerstörungen wurden beobachtet. Der Gegner erlitt hierbei schwere Verluste an Menschen und Material.

In Holland habe unsere Truppe in schweren Kämpfen im Ijsselbogen, in deren Verlauf 38 Panzer und Panzerspähwagen vernichtet oder erbeutet wurden, weiter westlich neue Stellungen bezogen. Während sich die Briten zwischen Ems und Weser im allgemeinen ruhig verhielten, griffen sie in der Lüneburger Heide stark an.

Im Raum Lüneburg und Uelzen sind heftige Kämpfe entbrannt.

Der Kampf zwischen Ruhr und Rhein ist beendet. In wochenlangem schwersten Ringen haben Truppen aller Waffengattungen unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls Model überlegene Kräfte von zwei amerikanischen Armeen gebunden und ihnen in vorbildlicher Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzuge Widerstand geleistet. Der Gegner erlitt hierbei schwere Verluste an Menschen und Material.

Im Mittel- und Unterharz halten unsere Kampfgruppen dem starken Druck der Amerikaner stand. In einigen Abschnitten eingedrungener Feind wurde in Gegenangriffen aufgefangen oder geworfen. Die Besatzung von Magdeburg leistet in einzelne Kampftruppen aufgespalten, im Westteil der Stadt noch tapferen Widerstand.

Im Kampfabschnitt Dessau—Bitterfeld blieb die Lage bei wechselvollen Kämpfen im wesentlichen unverändert.

Der zähe Kampf um Halle und Leipzig hat dem Gegner hohe Verluste gekostet und ihn zum Abziehen starker Kräfte von anderen Frontabschnitten gezwungen. Die im Südteil von Halle auf engem Raum zusammengedrängte Besatzung behauptet sich weiter gegen alle Angriffe überlegener Kräfte. Unsere im westlichen und südlichen Vorfeld von Leipzig stehenden Truppen wurden vom Feind auf die Elster und den südlichen Stadtrand zurückgedrückt. Von Norden erzwangen die Amerikaner einen tieferen Einbruch, der zu heftigen noch andauernden Straßenkämpfen führte.

An der Front beiderseits Chemnitz und im Raum von Hof verlief der Tag bei vereinzelten feindlichen Aufklärungsvorstößen ohne besondere Ereignisse. Oestlich Plauen vernichtete ein Stoßtrupp 11 Panzer, mehrere Fahrzeuge und fügte dem Gegner hohe Verluste zu.

Um Nürnberg wurde den ganzen Tag über von der tapferen Besatzung am Burggraben, in der östlichen Vorstadt und an der Pegnitz heftig gekämpft. Der nach Südosten vordringende Feind wurde aufgefangen und durch Gegenangriffe in der Flanke gefaßt. Westlich davon schob sich der Gegner von Norden und Westen an Ansbach heran.

Die aus dem Ragold-Tal nach Osten angreifenden feindlichen Bataillone wurden von den Höhen östlich Bad Liebenzell im Gegenangriff geworfen, beiderseits Calw bis zu achtmal wiederholte Angriffe verlustreich abgewiesen. Weiter südlich erzielte der Gegner dagegen mehrere Einbrüche.

Die Abwehrschlacht in Mittelitalien nahm unter gleichbleibend starkem Materialaufwand des Feindes und beiderseits hohen Verlusten ihren Fortgang. Hierbei gelangen den Amerikanern an der Ligurischen Küste und südwestlich Bologna wiederum nur örtliche Einbrüche. Im Abschnitt Medicina blieben die feindlichen Regimenter trotz stärkster Artillerie- und Fliegerunterstützung vor unseren Stellungen liegen. Südlich des Comacchio-Sees hat sich die Lage durch einen tieferen Einbruch nordwestlich Argenta verschärft. Gegenmaßnahmen sind im Gange.

Das Reichsgebiet wurde bei Tage von stärkeren Kampfverbänden angeflogen, die vor allem die Insel Helgoland und mehrere Kleinstädte Süddeutschland angriffen. In der Nacht warfen Kampfflugzeuge Bomben auf die Reichshauptstadt.

In norwegischen Gewässern versenkte ein Vorpostenboot ein britisches Unterseeboot.

Gedämpfter Optimismus in London

Enttäuschung über die Verstellung des deutschen Widerstandes

Stockholm, 18. 4. (S.-Funk.) Die Verstellung des deutschen Widerstandes an der Westfront hat den verfrühten Optimismus in London wieder erheblich gedämpft, wird übereinstimmend in den Eigenberichten der schwedischen Blätter festgestellt. Die Churchill-Agitation, die das englische Volk wieder einmal in einen Siegestaumel versetzt hatte, werde, so heißt es in den schwedischen Meldungen, von gewissen politischen Kreisen entschieden bekämpft mit dem Hinweis, die Konservativen hätten die Gerüchtemacherei systematisch betrieben, um in Erwartung einer baldigen Wahl in England die Kriegslage möglichst günstig darzustellen. Angesichts der zähen Verbissenheit, mit der die deutschen Truppen im Westen kämpften, und der Rückschläge, die die anglo-amerikanischen Truppen an der Elbe und im nordwestdeutschen Raum erlitten haben, hält man es in London jetzt für besser, das englische Volk mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß das erhoffte Kriegsende noch nicht so schnell zu erwarten ist.

Die englischen Blätter fahren indessen fort, immer wieder die Verhärtung der deutschen Gegenwehr hervorzuheben. So meint der politische Korrespondent der „Daily Mail", es könne sich noch sehr viel ereignen. Der deutsche Widerstand zeige, daß das deutsche Volk noch wie vor entschlossen sei, mit aller Kraft den Kampf fortzusetzen und dem Gegner blutige Verluste beizubringen.

Kurznachrichten vom Tage

Auf Geheiß Stalins. Wie der Moskauer Nachrichtendienst berichtet, hat Benesch auf Stalins Geheiß den Oberbefehlshaber der tschechischen Untergrundbewegung, Divisionskommandeur Jndra, seines Postens enthoben und an seiner Stelle General Svoboda ernannt.

Der kanadische Ministerpräsident gab den Rücktritt von fünf Ministern seines Kabinetts bekannt und teilte gleichzeitig die Ernennung von sieben neuen Ministern mit.

15 000 italienische Arbeiter werden auf Befehl der Anglo-Amerikaner als erster Schub nach Indien verschleppt. Als diese Nachricht in Rom bekannt wurde, rottete sich vor den Polizeikommissariaten eine große Volksmenge zusammen, die heftig gegen die verräterische Bonomiregierung protestierte.

Der japanische Ministerpräsident Suzuki erhielt vom Tenno den Befehl, dem Generalstab des kaiserlichen Hauptquartiers beizutreten, um sich mit allen Einzelheiten der militärischen Kriegführung vertraut zu machen.

Der USA.-Außenminister Stettinius gab der Presse bekannt, daß er eine neue Note aus Moskau über die Polenfrage erhalten habe. Wie Reuter dazu berichtete, ist man überzeugt, daß in der Note erneut die Forderung Stalins erhoben wird, das Lubliner Polenkomitee unbedingt nach San Francisco einzuladen.

Der anglo-amerikanische Rundfunksender in Rom muß zugeben, daß die Befreiung Süditaliens außer Teuerung, Inflation und Elend auch Krankheiten brachte, die vor dem Eintreffen der anglo-amerikanischen Truppen in Italien so gut wie unbekannt waren. Der Sender gesteht, daß zahlreiche Todesfälle infolge von Pepra und Pocken zu verzeichnen seien.

Ganz Japan zur Verteidigung des Heimatlandes aufgerufen. Am 23. April sollen in einer großen Kundgebung in Tokio die Sonderangriffskorps für ganz Japan gegründet werden, die ein Ausdruck des Kampfgeistes des 100-Millionenvolkes der Japaner sein sollen.

Der Lohn für einen Verräter. Wieder hat einer der Vertreter aus der Badoglio-Clique seinen Lohn erhalten. Marschall Messe, der nach Landung der Alliierten in Italien Chef des italienischen Generalstabes wurde, ist, nachdem er seine erbärmliche Rolle gespielt hat, nunmehr auf Weisung aus London und Washington seines Postens enthoben worden.

In Helsinki wurde die Zusammensetzung der neuen finnischen Regierung Paasikivi bekanntgegeben. Das neue Kabinett trägt das deutliche Zeichen der Moskauhörigkeit und ist ein Beweis dafür, daß es von Moskau eingesetzt worden ist, ohne daß dabei das Ergebnis der finnischen Reichstagswahlen berücksichtigt wurde.

Kerker und Tod zum Trotz

Der Faschismus läßt sich nicht unterdrücken

Genf, 19. 4. (S.-Funk) In dem von den Anglo-Amerikanern besetzten Bonomi-Italien gewinnt der Faschismus immer mehr Boden und muß durch unzählige Maßnahmen und verschärfte Bestimmungen in seiner Aktivität gehindert werden, meldet die gaullistische Agentur. Der Bericht besagt, daß der Ministerrat unter Bonomi mehrere Verordnungen erlassen mußte, um den Faschismus weiter zu unterdrücken. Es wurden Sondergerichte eingesetzt und Notstandsgesetze zur Anwendung gebracht. Mit Gewaltmaßnahmen, wie Internierungen, Verurteilungen bis zu 30 Jahren Gefängnis und Hinrichtungen, versucht man dieser Wiedererstarkung des Faschismus beizukommen.

Fünf USA-Flugzeugträger versenkt

Dazu vier Großkampfschiffe und vier Transporter

Tokio, 18. 4. (Ostasiendienst des DNB.) Das Kaiserlich-Japanische Hauptquartier gab am Mittwoch um 16,30 Uhr folgenden Bericht heraus: unsere Luftwaffenverbände, die in Unterstützung unserer Besatzungstruppen auf der Hauptinsel von Okinawa die feindlichen Operationsstreitkräfte und Kriegsschiffe schwer angreifen, haben in der Zeit vom 16—17. April folgende Resultate erzielen können: Versenkt wurden: 5 Flugzeugträger (drei davon reguläre Flugzeugträger), 1 Schlachtschiff, 2 Schlachtschiffe oder Kreuzer, 1 Kreuzer und 4 Transporter, ein Schlachtschiff wurde beschädigt.

Moskaus wahre Demokratie

Bern, 18. 4. (S.-Funk) Die in den besetzten Gebieten immer wieder angewandte Bolschewisierungstaktik wird auch von weiten Kreisen der neutralen Länder angeprangert. So befaßt sich das „Berner Tageblatt" mit dem wachsenden Einfluß der Bolschewisten in Bonomi-Italien und schreibt: Tagblatt unterstützt von Nenni, wünscht die wahre Demokratie einzuführen. Darunter ist eine sowjetische zu verstehen. Die Sowjets denken auf die Dauer keine andersgerichtete politische Gesinnung. In der wahren italienischen Demokratie werden die Kommunisten die große Pauke schlagen, bald die sozialdemokratischen Schalmeien unterdrücken und ganz zum Verstummen bringen.

Trumans Pläne zur Zusammenarbeit mit dem Parlament

Genf, 18. 4. Im Zusammenhang mit den Nachrichten, wonach der neue USA.-Präsident Truman den Senat und den Kongreß wieder enger in die Politik der Vereinigten Staaten einzuschalten beabsichtigt, meldet die USA.-Nachrichtenagentur United Preß, politische Kreise Washingtons rechneten damit, daß Truman einen Rat der führenden älteren Kongreßmitglieder zu bilden gedenke, der bei Meinungsverschiedenheiten über schwierige Fragen der Gesetzgebung herangezogen werden soll.

In Boston fragt man sich, ob bei einer engen Zusammenarbeit Trumans mit dem Senat die Linie der Jalta-Beschlüsse eingehalten werden wird. Es besteht die Auffassung, daß Truman sich persönlich nicht an die in Jalta getroffenen Abmachungen gebunden fühle, weil er vorher nicht zu Rate gezogen worden sei.

Nach wie vor ein gefährlicher Gegner

Ein englisches Blatt muß die Leistungen der deutschen Kriegsmarine anerkennen

Genf, 20. 4. (S.-Funk.) Die deutsche Kriegsmarine beweise durch ihre unaufhörlichen Aktionen, daß sie nach wie vor ein gefährlicher Gegner für die Alliierten sei, heißt es in einem Sonderbericht der „Yorkshire Post".

Die jetzigen U-Bootunternehmen, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hätten, würden hauptsächlich in den britischen Küstengewässern durchgeführt, die man bis vor kurzem als verhältnismäßig sicher angesehen habe. Der Nachschubverkehr von Amerika nach England sei, wie in alten Zeiten, dauernden Gefahren ausgesetzt. Weiter besäßen die Deutschen Hunderte von schnellen mit Torpedos bewaffneten U-Booten, die gleichfalls eine fortgesetzte Bedrohung für die alliierte Schiffahrt darstellten. Außerdem verfügen sie über eine große Anzahl Spezialschiffe, die den Schutz der eigenen Konvois und der Küstenschiffahrt übernehmen. Damit noch nicht genug, besitze Deutschland aber auch noch eine moderne Flotte von großen Kriegsschiffen.

Tagebuch für Alle

Frankenberg, 19. April 1945

Heute: Sonnen-Aufgang 5,55, Sonnen-Unterg. 20,04
Mond-Untergang 3,11, Mond-Aufgang 11,17

Verdunkeln heute 21,04 Uhr bis morgens 5,34 Uhr.

Das Thermometer am Arbeitsplatz

Die Schaffenskraft des arbeitenden Menschen ist bekanntlich von der Wärme und der sonstigen klimatischen Beschaffenheit der Umgebung in erheblichem Maße abhängig. Man wußte schon längst, daß übergroße Hitze und Feuchtigkeit lähmend wirken. Neuerdings hat sich der Leipziger Naturwissenschaftler und Klimaforscher Dr. Wolterek eingehender mit diesen Fragen beschäftigt und ist dabei zu interessanten Ergebnissen gelangt. So stellte er fest, daß eine Temperaturerhöhung von 20 auf 24 Grad die Leistung um 15 v. H. ermäßigt. Steigt die Wärme auf 30 Grad, so sinkt die Leistung weiterhin um ein Drittel. Die Hitze wird um so fühlbarer, je mehr Feuchtigkeit die Luft enthält. Die höchste Leistungsfähigkeit besteht bei Temperaturen von 14 bis 17 Grad. Dabei handelt es sich um eingehende Untersuchungen, die sich auf nicht allzu schwere körperliche Arbeit erstreckten. Vor allem überrascht die Feststellung, daß nicht die Gleichmäßigkeit das Erstrebenswerte ist. Die höchste Arbeitsleistung wurde erreicht, wenn die Temperatur regelmäßig um einen Mittelwert schwankte. Die günstigsten Ergebnisse erzielte man, wenn die Wärme des Arbeitsraumes am Morgen 17 Grad betrug, am Mittag auf 14 Grad sank und nachher wieder auf 17 Grad anstieg. Also auch in diesen Erkenntnissen, von denen „Der Biologe" berichtet, findet der Lebensrhythmus nicht im „ermüdenden Gleichmaß der Tage", sondern im Auf und Ab der Wellenbewegung seinen Ausdruck.

Rund um die Welt

Erstaunliche Leistung einer Zweijährigen. Die kleine Karin Enlitz in Thalberg, die von einem Spaziergang mit anderen Kindern nicht zurückgekehrt war, ist wieder in die Obhut ihrer Eltern gelangt. Sie ist im Walde in der Nähe von Friedersdorf schlafend aufgefunden worden. Das zweieinhalbjährige Mädchen muß — man sollte es kaum glauben — die ganze Nacht hindurch marschiert sein, denn sonst hätte es in der noch recht kalten Nacht Erfrierungen davongetragen und wohl auch den etwa acht Kilometer langen Marsch nicht geschafft. Die Kleine war natürlich erschöpft, hat aber sonst keinen Schaden davongetragen.

Dorfgemeinschaft sorgt gemeinsam für Brennholz. In der Gemeinde Ruhlkirchen im Kreise Alsfeld zog der Bürgermeister mit sechen Beigeordneten, den Angehörigen des Gemeinderats und allen Männern und Frauen einschließlich der Unquartierten in den Wald, um dort das Brennholz für den nächsten Winter zu schlagen. In zweitägiger Arbeit, in der sich wieder einmal der Gemeinschaftsgeist vortrefflich bewährte, wurden über 700 Raummeter Brennholz geschlagen und so der kommende Winterbedarf sichergestellt.

Frankenberg und Umgebung

Frankenberger, seid tapfer und bewahrt Disziplin!

Nun ist die Stunde der persönlichen Bewährung auch für uns Frankenberger gekommen. Sechs Jahre lang haben wir mit unserem ganzen Wollen und mit allen unseren Kräften für den Bestand unseres Reiches und unserer lieben Heimat gearbeitet und uns durch nichts den Glauben an unser Deutschland rauben lassen. Nun steht der Feind vor den Toren unserer Stadt. Jetzt gilt es, auch diese letzte Probe der Bewährung zu bestehen. Laßt euch zu keinen Unbesonnenheiten verleiten, bewahrt Ruhe und Ordnung, verbreitet keine Gerüchte und laßt euch nicht beeinflussen in dem Glauben und Vertrauen auf unsere militärische und politische Führung, die allein die Maßnahmen zu treffen haben, die in dieser Stunde notwendig sind. Am heutigen Geburtstag des Führers wollen wir es erneut geloben, in Treue und Pflichterfüllung zu Führer und Reich zu stehen, komme, was da wolle, denn ohne den Bestand unseres Reiches ist unser Leben sinnlos. Was wir in guten Zeiten gelobt haben, das wollen wir in dieser ernsten Zeit erst recht erfüllen. In wahrer Volksgemeinschaft wollen wir zusammenstehen, einander beraten und helfen und nicht wankend werden in unserer Hingabe für unser Vaterland. Wer diesem jetzt untreu wird, gibt sich damit selbst auf. Von Anfang an führte unser Volk diesen Krieg nur um die Sicherung seiner Zukunft. Jetzt in der Endphase dieses gigantischen Ringens gilt es, dafür zu sorgen, daß all die vielen Opfer unserer für dieses Ziel auf den Schlachtfeldern und in der Heimat gefallenen Helden nicht umsonst waren. Unsere Toten mahnen uns in dieser Stunde: Haltet aus und bewährt euch so wie wir!

Die heutige Nummer umfaßt 2 Seiten

Herausgeber und Verleger: Ernst Rohberg in Frankenberg und Frau Paula Rohberg in Holzhausen. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Textteil: Karl Siegert in Frankenberg. Anzeigenleiter: E. H. Rohberg in Frankenberg. Zur Zeit ist Anzeige Nr. 1 gültig. DAK 1945

Familienanzeigen

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 18. April 1945 meine liebe, gute Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Lucia Lenich geb. Jozefowski

In stiller Trauer: Oberwachtm. **Günther Lenich**, z. Zt. Wehrmacht, **Renate und Hubert** als Kinder, **Helene Jozefowski**, sowie alle Angehörigen.

Glogau, Frankenberg, den 20. April 1945.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend, den 21. April, 11,30 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Kirchennachrichten

Sonntag Jubilate.

Frankenberg — Stadtkirche. — 9.30 Uhr Predigtgottesdienst, Stenz
Landesk. Gemeinschaft Niederlichtenau. Sonntag 15 Uhr Bibelstunde. — Mittwoch 20 Uhr Bibelst.
Rossau. Kein Gottesdienst.

Verloren

Die beiden Mädels, die am Sonnabend, den 14. April, mit einem Herrn in Altenhain einen Handwagen borgten, werden ersucht, selbigen sofort wieder dort oder Frankenberg, Friedhofstraße 32, abzugeben.
Herrenmantel u. 2 Paar Hosen am Freitag abend v. Hindenburgstraße bis Hohe Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Polizeiwache Frankenberg.
Brille ohne Futteral am Sonnabend abend auf der Adolf-Hitler-Straße verloren. Bitte abzugeben in der Polizeiwache Frankenberg.

Verkäufe

Ein Tischlerofen, 100 × 50 cm, Preis 15.— RM. zu verkaufen. Offerten unter O 933 an den Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Tauschangebote

Suche Feldbett (Steiner) — biete Knaben-Anzug, 10 bis 11 Jahre. Karl Müller, Frankenberg, Adolf-Hitler-Straße 16, II.
Suche elektr. Kocher, 130 Volt, biete das gleiche, 220 Volt. — Frankenberg, Friedhofstraße 32.
Suche Rucksack, biete Knickerbocker (15.— RM.) oder Herrenhemden (4.— RM.). Offerten unter N 932 an den Tagebl.-Verl. Frankenberg